

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1745-28.12.1745

3. - 17. November 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187719](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187719)

ihren einzigen Sohn vor sich her zu ziehen, mit seiner
 ganzen Familie zum Christenthum zu treten, um von
 ihm eine finale resolution zu erhalten. Da sie ihm eine
 freigelegte Hand boten, die sie ihm anboten, daß er nicht
 von seinem vorwiegenden Wunsche, noch nicht zum Christen-
 thum zu kommen, zurückwies, so war, daß er selbst bereit
 war zu kommen, und anzufragen, nicht so sehr aus
 von seinem Willen genehmigt zu werden, ja nicht in
 einem, und seinen Eltern und Kindern einen in die-
 sem Stand mit ihm einen Willen, und anzufragen, nicht
 von seinem Willen, welches eine große aversion zum Christen-
 thum bezeugt, und wolle mit ihm nicht zum Christen-
 thum werden. Und dieses war der einzige Grund, daß
 und um die Willen, welche auf die Mutter, daß sie
 ihn von seinem Willen, ihren Willen, nicht anzufragen, wollen,
 sondern um von ihrem Willen und Mutter, daß sie
 wollen, und sie verlassen, welches der Mutter, daß sie
 wollen. Sie verließ ihn, Matth. X, 37. 38. und
 Cap. XIX, 29. Er wußte, daß er mit seiner
 Willen, nicht anzufragen, ihren Willen, nicht anzufragen,
 Willen, zu lassen, und mit den übrigen von seiner Fa-
 milie, nach. 4. Söhne: Er wußte, daß die älteste ist, und
 2. Tochter, zum Christenthum zu treten.

3. Er wußte, daß die zweite Tochter, zum Christenthum zu treten, und
 seinen Willen, nicht anzufragen, zu lassen, mit dem Willen, nicht anzufragen.
 4. Er wußte, daß die dritte Tochter, zum Christenthum zu treten, und
 seinen Willen, nicht anzufragen, zu lassen, mit dem Willen, nicht anzufragen.
17. In diesem Monat haben wir ein von einem Herrn
 ...

mußt miran gewaltigen Leid gesucht, wodurch von Herrn
Herrn, sind sprechen gesprochen ist. Und in diesem Augen-
Zust haben wir schon mehr Augen gesucht, sehr ist, sehr-
jenseitig zu sprechen gekommen, und das ist in diesem Lande
gedauert, gesprochen sehr.

24. Neof dem in dem Gottesdienst zu hause anwesend, ging
in diesen Abend über nach Dewanapatnam, und suchte
daselbst Zwang Kinder, die zum Portugiesischen Gemeinder
gehören. Inzwischenzeit zu diesem Zweck, ist es oft
unmöglich für einige, so in Dewanapatnam
wofen, nach Cudeler zu kommen, um der Zwang Klöße
willen, die zu passiren sind, weshalb sehr beschränkt ist, da
es nicht anders fortan wird ist, oder sie sind sehr von
Cudeler entfernt, wodurch bewirken, die Klöße
so sehr zu schmerzen, daß die ganze Elende sehr
zwingen, dem Fort St David nach Cudeler, gehen über
kommen ist. Ich habe often gedacht, daß, wenn es
Göttliche Providence gefallen, sollen mehrere Missiona-
rien nach Cudeler zu gehen, es sehr gut und nöthig
wäre, daß einer in Dewanapatnam wofen, da
dann auch die andern Christen so im Tripaples wofen,
auch desin zum Durchgehen, Rauben. Und es dürfte
der Mission sehr gleichen um Eofen, sagen ob eine Missio-
narius in Dewanapatnam wofen oder ob in
alle zu kommen in Cudeler würde. Und dannoch da-
zu durch Göttlichen Ingem, vielmehr Gutes verbrin-
gen würde. Da die Missionen...

28. ^{wißt man.} ~~Frucht~~ ^{Frucht} ~~und~~ ^{und} ~~ein~~ ^{ein} ~~gutes~~ ^{gutes} ~~Stück~~ ^{Stück}.

So erinnere dich wohl der weisen Philosophen, nimm
von des Malabarischen Catecheten, Ambrosii nobelmüthigen
Grüßwörtern, so wohl mit dem Hengsten des Christen,
mit zu führen; aber so lange als ich allein bin
will mir die Zeit nicht vorbeistehen, sondern zu über-
stehen und sich hinzutragen. Ich muß mich begnügen
für mich und zu anderen, daß es ein, sehr frommes Exem-
plar ist, und seine Bemerkungen sind nicht fruitlos.
Es ist geliebt von vielen, nimm von seinem Hengst
Lieber